

**Ruhiges Blut!**

Ob die Wälschen kommen? — Ob sie bleiben? —  
 Wir sind ganz ruhig. — Sie mögen's treiben,  
 Wie's ihnen die Satansloge heißt,  
 Oder hören auf ihren guten Geist . . .  
 Sie mögen's tun, sie mögen's lassen —  
 Und lärmen und schreien nicht auf den Gassen:  
 Und kaufen uns keine Extrablätter . . .  
 Wie's Gott schickt, nehmen wir das Wetter.  
 Un're Ehne kämpfen schon im Feld  
 Oder sie sind schon bereitgestellt —  
 Wir legen's auf Gottes Hochaltar,  
 Was kommen soll in Tag und Jahr.  
 Wir legen alles in seine Hand  
 Und bleiben ruhig — im Friedensland.

Nehmen wir's leicht? — Bei Gott, das nicht,  
 Aber wir opfern und tun unsre Pflicht.  
 Wir wissen: Jetzt geht erst das Leiden an . . .  
 Doch der mit dem Kreuze geht uns voran!  
 Nun kommt's mit Opfer- und Leidensgewallen  
 An alle, an alle die Jungen und Alten.  
 Doch wir schützen das Reich und besteh'n den Strauß —  
 Wir halten durch und wir halten aus!

Ein's möcht' ich: Den welschen Gehpoeten  
 Mir holen, mit ihm in die Häuser treten,  
 Er soll es sehen, die Leute fragen,  
 Wie stark, wie ruhig es alle tragen,  
 Die Bähne knirschend zusammenbeißen  
 Und stehn und dauern, wie Stahl und Eisen.  
 Der Gute müßte vor Galle zerplagen,  
 Säh er, wie wir verachten sein Schwägen!

Verachten! — Das ist das ein'ge Gefühl,  
 Das wir haben für welsches Ränkepiel!  
 Das Schachern, vom Freund zum Feinde laufen,  
 Um höchsten Preis sich selbst verkaufen,  
 Das Schwert, die Ehre dem höchsten Zahler  
 Bereithalten nur um schändde Taler:  
 Ein solcher Feind stört uns nicht die Ruh' —  
 Nur die Nase, die Nase halten wir zu . . .  
 Guer Arleg ist verloren, noch eh' er begonnen:  
 Die Treue verraten, die Ehre zertronnen —  
 Für die ihr freitet um Wall und Graben,  
 Die wissen, daß sie g e l a u f t euch haben!

Drum treibt oder drückt nach Schachererweise  
 Für euer Kriegsschwert die Nettopreise —  
 Der Handel stört uns nicht die Ruh' —  
 Ein and'rer spricht noch ein Wort dazu:  
 Da nützt euch alles Schwägen nichts —  
 Das Wort der Entscheidung, des Weltgerichts!  
 Franz Eichert.